[s.n.]

Autor(en): **Urs [Ursinus, Lothar]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **111 (1985)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter
Die satirische Schweizer Zeitschrift
Gegründet 1875 111. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Heinrich Wiesner: Xenophobie heisst Fremdenangst 5
Giovanni: Die Unterwanderung der Schweiz 11
René Regenass: **Flüchtling – ein Wort** 15
Bruno Knobels «Blick in die Schweiz»: Grenzen über Grenzen 17
Peter Heisch: Fluch dem Flüchtling 18
Hanns U. Christen: Das Kreuz mit dem Herz 19
Armon Planta: Deplazierte Parallelen? 22
Lorenz Keiser: **Blutiger Fussball** 23
Telespalter: Das Menetekel von Brüssel 25
René Regenass: Der Brief (Illustration: Barth) 26
Ilse Frank: Erfolgsrezept 42
Linard Bardill: Rechtfertigung der Theologie 50

Themen im Bild

Titelblatt: Celestino Piatti
Horsts Rückspiegel 6
Guy Künzler: Wir alle sind doch Brüder ... 8
Johannes Borer: Nebelspalter-Psychotest 10
Hans Sigg: Chilenisches Endspiel 14
Cartoon von Bártak 20
René Gilsi: Kindleins Abendmilch 24
Heinz Stieger: Spiel ohne Grenzen 25
Kambiz Derambakhsh: Fünf Jahre Krieg am Persischen Golf 32
Hans Moser: **Startetappe zur Tour de Suisse** 34
Michael v. Graffenried: Café nature im Bundeshaus 54

In der nächsten Nummer

Schützenhilfe zum Schützenfest

Leserbriefe

Und das Naheliegende?

Ernst P. Gerber: «Granny Smith», Nr. 22

Lieber Herr Ernst P. Gerber

Sie nehmen gerne Südafrika ins Gedicht, auch wenn's «nur» die Granny Smith sind.

Warum sagen Sie das *Naheliegende* nicht in gekonnten Versen?: 19000 Tonnen einheimische, unausgereifte, vergast-gelagerte, geschmacks- und vitaminlose Äpfel sollen wir jetzt noch «geniessen», damit unsere einheimischen Produzenten jaaa keine Profiteinbusse erleiden?

Elfi Rimensberger, Oberuzwil

Die «alte» Dame

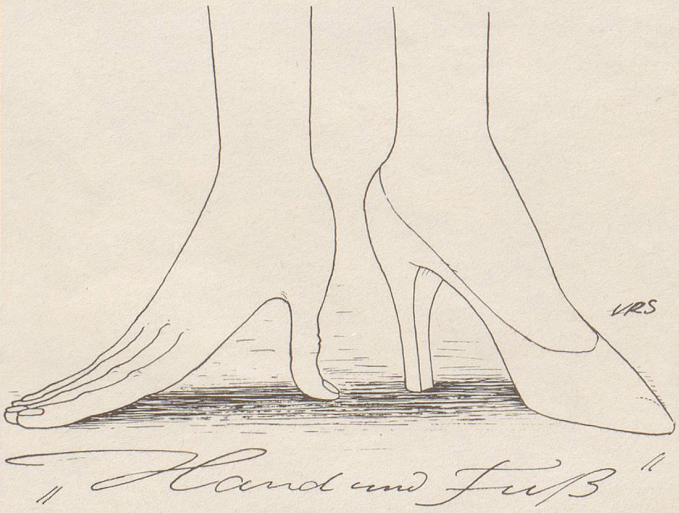
Thema «Schlankheitsfimmel», Nr. 22

Ja, da liegt er wieder einmal vor mir, der Nebi. Mit dem super-aktuellen Thema «Schlankheitsfimmel». Lorenz Keiser hat unwahrscheinlich grossartig das Thema «ausgeschlachtet». – Unwahrscheinlich gut ...

Kleine Story zum Thema gefällig? Auch ich fing wieder an – mit diversen Wunderdiäten –, doch bei den Rahmschnitzeln und den Frites beendete ich jede Diät – nullkommaplötzlich. Also blieb und bleibt mir mein «Speckdrumm» ... Letzte Woche begegnete mir im Käsladeli eines Grossverteilers eine alte Dame. Sehr chic angezogen, wundervoll frisiert, wundervolle tizianrote Haare, klein und zierlich, aber leider schon sehr alt. Ihr Gesicht war ein einziger Runzel-Tummelplatz. Sie lächelte mich zwar an, zweimal sogar, und sie tat mir irgendwie leid. So ein Wunderfigürli hatte die alte Frau, jetzt, wo sie so steinalt war – und all die modernen Accessoires passten ja gar nicht mehr zu ihr. Schade ... Abends begegnete mir die alte Dame wieder – auf dem Perron des grossen Bahnhofs. Zufällig bestiegen wir den gleichen Zug, und zufällig stieg sie in den gleichen Wagen. Immer wieder merkte ich, dass mich die alte Frau ansah. Kurz vor Aarau kam sie zu mir. Fragte mich kurz, woher ich sei – und komischerweise erfragte sie meinen Jahrgang ... Und dann lachte die «alte Dame» lauthals los: «Kennst Du mich denn nicht mehr, wir sassen doch in derselben Schulbank?» Mir verschlug's die Sprache, und dann stolzierte das gar nicht so alte Frauenzimmer durch den Wagen, kam zurück und fragte mich: «Seh' ich nicht fabelhaft aus? – Weisst du, ich war mein Leben lang dick, aber in einem Jahr habe ich nun 37 Kilo abgenommen – ist das nicht fabelhaft?» –

Ja, da sass ich nun, vor mir die alte Dame, die genau gleich alt ist wie ich, aber 25 Jahre älter aussah ... Ich hab' ihr mit komischem Gefühl gesagt, dass das wirklich fabelhaft sei, aber eines ist mir jetzt klar: Ich bleib' so, wie ich bin. Und ein fabelhaft gutes Nachtessen, mit allem drum und dran, das bestellte ich mir beim Nachhausekommen in einem bekannt guten Fressbeizli.

Und ich genoss es – das dürfen Sie mir glauben. *M. M. in U.*



Weniger Witz als «Bla-bla»

Schtächmugge: «Das Dementi», Nr. 19

Sehr geehrte Herren

In einer Ihrer letzten Ausgaben schreibt die «Schtächmugge» u. a.: «In den letzten 25 Jahren stieg nämlich, im Gegensatz zu den Menschen, die Zahl der Hunde in der Schweiz von 320000 auf 400000.» ...

Stimmen diese Zahlen, so entspricht dies einer Zunahme von 25%. In derselben Zeitspanne hat – gemäss offiziellen Angaben – die Bevölkerung der Schweiz um 24% zugenommen. Dieser «Gegensatz» (!) genügt der «Schtächmugge» (mit Mückenhirn?) als Basis für einen 10zeiligen Artikel, und das unter dem Titel «Das Dementi»!

Der vermutlich zur Belustigung geschriebene Artikel erweist sich beim näheren Zusehen als weniger witzig als 10 Zeilen «Bla-Bla-Bla».

E. Wassmer, Cormondrèche

«Unwürdige Entgleisung»

Hans Moser: «Der dauernde K(r)ampf um die gute Figur», Nr. 22

Hans Moser hat zum «K(r)ampf um die gute Figur» einige köstliche Einfälle zu Papier gebracht; dass ihm (und der Redaktion des Nebelspalters) aber das Bild eines Folterinstrumentes aus dem Mittelalter brauchbar erscheint, um Leser zum Lachen zu bringen, erfüllt mich mit Schrecken. Der Gedanke an unzählige gemarterte Mitmenschen auch in unserer Zeit macht das Sujet in diesem Zusammenhang zu einer unwürdigen Entgleisung, die keine Entschuldigung mehr zurücknehmen kann. *Jakob Gehring, Davos Platz*

Nebelspalter
Redaktion:
Werner Meier-Léchot, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50
Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–
Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–
Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–
*Luftpostpreise auf Anfrage.
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.
Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66
Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen
Régie pour la Suisse romande: Presse Publicité SA
5, avenue Krieg, 1211 Genève 17, Téléphone 022/35 73 40-49
Insertionspreise: Nach Tarif 1985/1
Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
SCHWEIZER PAPIER